

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer wöchentliche Nachrichten. 1801-1805 1803

22 (1.6.1803)

P f o r z h e i m e r
W ö c h e n t l i c h e N a c h r i c h t e n .

Nro. 22. Mittwochs den 1ten Juni 1803.

K a r l F r i e d r i c h s - F e s t 1 8 0 3 .

Den 30. Mai wurde dabier zum zweitemale das Karl Friedrichs Fest unserm Durchlauchtigsten Kurfürsten zu Ehren von hiesiger Inwohnerschaft auf das feierlichste begangen. Morgens um 5 Uhr wurde dieser festliche Tag durch das Geläute aller Glocken u. Abfeuerung mehrerer Böller begrüßt, hierauf versammelten sich die verschiedenen Corps auf dem Marktplatz. Um 8 Uhr giengen die Kurfürstlichen Diener und der Magistrat vom Rathhaus aus in Procession zwischen militärischen Spaliren nach der Kirche. Nach Abhaltung einer feierlichen Gottesverehrung verfügte sich die Kurfürstliche und städtische Dienerschaft nach dem Rathhause, wo die jungen Bürger den Huldigungs Eid ablegten. Nach diesem Actus wurde das Kurfürstliche Rescript, nach dessen Inhalt die Ehrenmedaille dießmal dem hiesigen B. und engl. Knopf-Fabrikanten Karl Ernst Gebrüder, welcher seine mit einem geringen Fond angefangene Fabrike so weit emporgebracht hat, daß er nun mit 17 Personen arbeitet, zuerkannt, welches durch Abfeuerung der Böller signalisirt wurde.

Hierauf gieng der Zug in folgender Ordnung auf das Rennfeld: zuerst die bürgerliche Kavallerie, sodann das Schützenkorps, diesem folgte das Bürgerkorps, in ihrer Mitte die Schulknaben, den Zug beschloß das Fabrikantenkorps, welches in seiner Mitte die festlich gekleideten Mädchen zu dem auf dem Rennfelde errichteten Altar führte. Um den Altar, worauf die Büste des Durchlauchtigsten Kurfürsten stand, wurde von sämtlichem Militär ein Quarré gebildet, welches die Schuljugend u. die Honoratioren aufnahm. Zwei bekränzte Mädchen, Wilhelmine Dreber und Ernstine Hoogen, bestiegen die Stufen des Altars und sangen

ein passendes zur Feyer dieses Tages verfertigtes Lied ab, worauf von der ganzen Menge das Lied: Hinan! Hinan! des Fürsten Bild zu krönen ic. anstimmt, und die Büste von oben genannten 2 Mädchen mit einem Lorbeerkrantz umwunden u. von mehreren kleinen Mädchen die Stufen des Altars mit Blumen bestreut wurden. Alle genannten Corps machten nun ihre militärischen Uebungen u. Freudenfeuer, worauf in den zahlreich aufgebauten Hütten gespeist wurde. Fröhlich brachte die große Menge, durch viele Fremde vermehrt, den Nachmittag auf dem Plage zu. Es wurde nach den Scheiben, u. auf gebrachte Gesundheit, geschossen. So floß schnell dieser schöne Tag dahin. Abends kam von Weissenstein herab ein illuminiertes Floß, welches den schönsten Anblick gewährte, der durch Abbrennung eines sehr artigen Feuerwerks auf das angenehmste erhöht wurde. Im Gasthaus zum Ritter u. schwarzen Adler wurde Ball und Souper gegeben; und so wurde dieser frohe Tag, an welchem die größte Ordnung u. Freude geherrscht hat, beschloßen — Mr.

V e k a n n t m a c h u n g e n .

[Hofgericht.] Das kurfürstl. badische Hofgericht hat am 24. Mai zu Rastatt seine erste Sitzung gehalten.

[Collecte für Kehl.] Die Einwohner von Kehl sind in dem vorgewesenen Kriege beinahe alle durch Abbrennung und Zerstörung ihrer Gebäude in großes Unglück und Zerfall ihrer Vermögensumstände gerathen; da unter diesen eine große Anzahl sich befindet, deren Häuser bei den Kriegsoperationen niedergehauen worden sind, und die in Gemäßheit der Badenbadischen Brandversicherung-Ordnung desfalls aus der Baden-

talischen Brandversicherungskasse, die ohnehin durch das — die Stadt Keßl betrogene Unglück sehr belastet worden und über 130,000 fl. Brandsteuer zu tragen hat, keine Entschädigung zu erwarten haben, so ist das Oberamt von gnädigster Herrschaft angewiesen worden, in dieser Stadt und Amtsbezirk für diese Keßler Unterthanen eine freiwillige Collecte zu veranstalten, und es wird daher hierdurch jedermann empfohlen, für diese armen Keßler Einwohner ergebigen Beitrag zu leisten.

[Schuldenliquidationen.] Wer an folgende Personen Forderungen zu machen hat, soll solche bei deren Verlust eingeben, und zwar wegen 1) Hartelemann Ferdinand Sturm zu Tiefenbrunn, Montags den 13. Juny d. J. auf dem Rathhaus in Tiefenbrunn; 2) Joseph Peter Hochschild zu Durlach den 6. Juny in der kurfürstlichen Stadtschreiberei allda; 3) Wendel Heins von Entweidlingen, Montags den 13. Juny auf dem Rathhaus zu Baihingen; 4) Der Jonaz Krieser'schen Eheleute zu Busenbach, Freitags den 3. Juny auf dem Rathhaus zu Ettlingen; 5) Wigger David Schelling von Großglattbach, 6) Zimmermann Philipp Jakob Lopp von Lisenbach, 7) Schuster Friedrich Mausinger von Lienzingen; 8) Schneider Michael Held von Großglattbach binnen 3 Tagen bei dem Schultheißenamt jedes Orts; 9) Matthäus Birtsch von Löffelau und 10) Bernhard Merkle von Kottensohl, innerhalb 14 Tagen auf der Stadtschreiberei zu Herrenalb, 11) Mattheus Herrmann, und 12) seiner Schwester Anne Marie Herrmännin von Simozheim in Zeit 8 Tagen bei dem Schultheißenamt allda; 13) Martin Vater und 14) Michel Hirschmann von Kapsenhard innerhalb 14 Tagen beim dassigen Anwaltsamt, 15) Johannes Eppinger zu Feldennach in Zeit 14 Tagen beim Schultheißenamt allda.

[Ganzturteils Publikation.] 1) Johann Adam Päs zu Heimsheim, Montags den 6. Juny, 2) Etienne Balce von Perouse, Dienstags den 7. Juny und des verstorbenen Schmidt Pierre Serban zu Perouse, Mittwoch den 8. Juny dieses Jahres, auf dem Rathhaus zu Heimsheim. Publicirt bey Oberamt Pforzheim den 23. Mai 1803.

[Armenwesen.] Bis nächst kommenden Montag den 6. Juny Nachmittags um 2 Uhr werden bey der Armen Session folgende Almosenpfründer auf ein oder mehrere Jahre an die Benignstnehmenden in Kost und Verpflegung gegeben, als 1) die ledige Dorthee Schmidin von 54 Jahren; 2) die Odenwaldische Tochter von 14 Jahren; 3) der Knabe des Christian Franzen von 7 Jahren; 4) die Uhrmacher Frölich'sche drei Kinder. Die Liebhaber wollen sich auf dem Rathhaus bei der Abstreichssteuerung einfinden. Pforzheim den 31. Mai 1803.

Almosenpfleger Dittler.

[Musik.] Bei Kammernusikus Dann dahier sind noch einige Exemplarien Musik zu dem bei dem Feste abgesungenen Liede à 36 Kr. zu haben.

Frankreich und Großbritannien.

Nun ist leider auch der letzte Schimmer von Hoffnung, daß es nicht zum wirklichen Ausbruch des Krieges kommen werde, erloschen. Die Feindseligkeiten haben bereits angefangen. Am 16. Mai, ehe noch der britische Gesandte, der erst am 17. Mai die Meerenge von Calais nach Dover passirte, den französischen Vorden verlassen hatte, aber ohne Zweifel nach Empfang der letzten (dem britischen Gesandten nachgeschickten) französischen Note vom 13. Mai, wurde im britischen königl. geheimen Rathe beschlossen: 1) kein britisches Schiff solle in einen französischen, batavischen oder solchen Haven sich begeben, der von franz. Truppen besetzt sey; 2) ein Embargo (Beschlag) auf alle französische und batavische Schiffe in britischen Seehäven zu legen; 3) Kaperbriefe gegen französische Schiffe auszufertigen. Wirklich hat auch am 19. Mai bereits eine englische Fregatte 2 kleine Schiffe in der Nähe von Brest genommen. Am 18. Mai ward durch eine Proclamation allen britischen Unterthanen bei Todesstrafe verboten, Dienste auf einem französischen oder batavischen Schiffe zu nehmen. An eben diesem Tage wurde dem britischen Parlament eine königliche Erklärung mit einer Beilage von 145 Folio Seiten übergeben. Der britische Gesandte Bithworth ist am 18. Mai Abends 11 Uhr in London angekommen; er hatte

am 17. den franz. Gesandten Andreossi in Dover angetroffen, der am 20. Abends in Paris ankam. Nach seiner Rückkehr ließ die franz. Regierung die dem Senat und den gesetzgebenden Stellen über den Stand der Negotiationen am 14. Mai erteilten Berichte, und andere wichtige Actenstücke (die Unterhandlungen mit Großbritannien theils vor, theils seit dem Frieden zu Amiens enthaltend) drucken, weil nach obigen Schritten des brittischen Ministeriums der Krieg als schon ausgebrochen angesehen werden mußte. Nachdem bereits nach der Abreise des brittischen Gesandten ein Beschlagnahme auf alle Schiffe in franz. Häfen gelegt gewesen war, so wurde am 22. Mai von der franz. Regierung beschlossen: 1) Es sollen nun die Schiffe der Repl. auch die brittischen Schiffe feindlich behandeln; 2) es sollen denen, die sich meiden, Kaperbriefe erteilt werden; 3) alle in Kriegsdiensten ihres Vaterlandes stehenden Engländer zwischen 18 — 60 Jahren, die sich jetzt in Frankreich befinden, sollen gefangen gesetzt werden, um als Geiseln gegen die Franzosen zu dienen, die vor der Kriegserklärung in England würden gefangen genommen worden seyn. Der Senat und die gesetzgebenden Stellen bezeugten dem 1ten Consul am 25. Mai in einer feierlichen Audienz ihren Beifall über die in den Unterhandlungen mit der brittischen Regierung bewiesene Mäßigung, Friedensliebe und Festigkeit, und die jetzt ergriffenen Verteidigungsmaßregeln. Man gestund, daß man zum Krieg ganz unvorbereitet seye, aber man schätze sich dieß zur Ehre und Hofe den ungerathen Angriff zu rächen.

Man sieht aus den gedruckten Actenstücken, daß die kleine Felseninsel Malta die Hauptursache des wieder ausgebrochenen Krieges ist, indem brittischer Seits angeboten wurde, alles anzuerkennen, was seit dem Frieden zu Amiens geschehen sey, wenn man Malta an Großbritannien überlassen wolle. Das brittische Ultimatum war, wie man jetzt aus officiell bekannt gemachten Actenstücken weiß, (wornach S. 84 Z. 2 v. u. Es dieß, ic. nun berichtet werden muß) folgendes: Frankreich verspricht, es nicht zu hindern, daß der König von Nea-

pel die Insel Lampedusa an Großbritannien abtrete; bis diese Insel befestiget ist, bleibt Malta von Britten besetzt; Dacarien und Helvetien wird v. n. franz. Truppen geräumt; der König von Sardinien soll eine Entschädigung in Italien bekommen; der König von Etrurien, die ital. und ligurische Republik werden vom Könige von Großbritannien anerkannt werden. Nach einem geheimen Artikel soll Frankreich vor Ablauf von 10 Jahren nicht auf die Räumung von Malta dringen dürfen. — So sehr man französischer Seits den Krieg zu vermeiden wünschte, auf den man gar nicht gefaßt ist, so glaubte man doch, diese Forderungen nicht bewilligen zu können. Folgendes ist das Wesentliche des officiell über den gegenwärtigen Stand des Streits bekannt gemachten: „Die Botschaft des Königs von Großbritannien am 8. März, das Signal zu brittischen Kriegsrüstungen, habe sich auf franz. Kriegsrüstungen und damals bestehende Negotiationen berufen; so wie es aber nun allgemein bekannt sey, daß die erste Behauptung ungegründet gewesen sey, so hätten auch damals keine Negotiationen bestanden. Malta habe man nicht, dem Frieden von Amiens zuwider, an Großbritannien überlassen, noch das Ultimatum für sich in so kurzer Frist, — ohne ordentlich eröffnete Negotiationen, und ohne die mitpac scirenden Mächte Spanien und Dacarien, und die garantirenden Mächte: Desterreich, Rußland und Preußen, zu fragen — unterschreiben können. Frankreich habe sich seit dem Frieden von Amiens nicht vergrößert; was in Italien wegen der italienischen u. ligurischen Repl., Etrurien u. Piemont vorgefallen sey, seye schon vor dem Frieden zu Amiens geschehen. Zu den Veränderungen in Teut. chland habe der König von Großbritannien, durch seine Stimme als Kurfürst von Hanover mitgewirkt. Man habe sich zu einer neuen Convention erboten, wenn Großbritannien etwas zu klagen habe über Gegenstände, die im Frieden von Amiens nicht enthalten seyen. (Bei den Unterhandlungen über den Frieden zu Amiens war man über die Anerkennung der neuen ital. Staaten durch Großbritannien, wogegen die Erweiterung des britti-

schen Gebietes in Indien in die Wagschale gelegt werden wollte, nicht einig geworden, und hatte diesen Punkt als überflüssig, weggelassen.) Großbritannien beneide Frankreich seinen im Frieden steigenden Flor, und wolle es lieber jetzt wieder bekriegen, da seine Kriegsschiffe in entfernter Inseln zerstreut seyen, und seine Kauffahrtschiffe keine Gefahr ahnend eine leichte Beute versprechen, als nach mehreren Jahren, wenn es im Genuß des Friedens seine Industrie u. Manufacturen verbessert, nöthige Kanäle gegraben, Seehäfen von Schutt geräumt, seinen Seehandel erweitert, und seine Flotten wieder hergestellt habe. Indessen, wie unvorbereitet Frankreich auch zum Kampfe seye, und wie leicht England ihm einige leichte Wunden (durch Wegnahme von Schiffen u. entfernter Kolonien) zufügen könne: so würde es doch in vielen Jahren nicht im Stande seyn, Frankreich zum Frieden zu zwingen; dagegen riskire es von Frankreich im Herzen angegriffen zu werden, wo dann der Krieg (wenn eine Landung in England gelinge), in Einem Tage geendigt werden könne. Die mit der königl. Erklärung dem brittischen Parlamente übergebene Beilage von 145 Folio Seiten enthalte 72 Artikel, unter diesen aber nur 10 officielle Noten (und auch hierunter mehrere unbedeutende) die übrigen 62 Stücke seyen Auszüge aus Briefen brittischer Minister an ihre Agenten und deren Antworten. Die wichtigsten Noten seyen unterdrückt und selbst die letzte des

brittischen Gesandten vom 10. Mai sehr verstümmelt und darinn eine Stelle, so wie die darauf sich beziehende Stelle in der franz. Antwort, ausgelassen worden, weil sie eine jetzt erwiesenen ungegründete Behauptung enthalten habe. (Man könne den franz. Vorschlag, Malta durch russische u. Truppen besetzen zu lassen darum nicht annehmen, weil Rußland sich weigere, diesem Vorschlag beizutreten) da gerade in der Stunde der Uebergabe der Note ein russischer Kurier die Genehmigung desselben gebracht habe. Wenn das brittische Ministerium sich die Castrirung einer Note erlaube, deren Original in franz. Händen seye, so könne man daraus den Schluß ziehen, wie sehr die übrigen Berichte nach ihren Absichten würden verändert und entstelt worden seyn. Das ganze Factum (Nachwerk) werde ins französische übersetzt und gedruckt. Es seye wichtig, weil 50 Millionen Menschen darüber sich einander in die Haare gerathen würden, um sich die Häse zu brechen."

Am 20. u. 21. Mai waren heftige Debatten im brittischen Parlamente; man verlangte eine vollständige Mittheilung aller gewechselten Noten. — Die von Spanien eingetauschte Provinz Louisiana ist nach einer Ministerial Aeußerung wirklich von Frankreich an Nordamerika verkauft worden.

Die nach Holland vorgerückte franz. Armee nähert sich seit dem 17. Mai mehr dem Kurfürstenthum Hannover.

[Kaufhaus.] Vorige Woche wurden 224 Säcke Kernen eingeführt, 199 Ralter verkauft, und 28 Säcke blieben aufgestellt.

§. Marktpreise am 28. Mai 1803.

Fruchtpreise:		Allerley Victualien:		Brod-Taxe:		Fleisch-Taxe:	
Korn od. Roggen d. . .	fl. 6	Butter	fr. 18.	Schwarzes Brod der Laib zu 12 fr.	P. 19	Ochsenfleisch	fr. 8
Alter Kernen	12	Rindschmalz	22.	hält	3	Kudfleisch	6
Neuer	12	Schweinesch.	24.	— zu 6 fr.	12	Rindfleisch	6
Gemischte Frucht	8	Lichter gezog. das Pf.	22.	Weißes Brod der Laib zu 6 fr.	16	Kalb- u. Hammelf.	6
Haber	26	— gegoss.	24.	— zu 4 fr.	28	Schweinesf.	8
Gerste	50	Saife	18.	Sml. d. P. zu 2 fr. halten	11		
Erbsen	1	Unschitt	15-16				
Wicken	48	Eyer 6 Stück	4.				
Welschorn	1	Grundbirn d. Ser.	15				

Diese wöchentlichen Nachrichten kosten 45 fr. halbjährlich in Vorausbezahlung.